

Aus der Dewezet Hameln  
 Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe  
 Dienstag, 13. Mai 2014  
 Seite 23  
 © 2014 Dewezet



Die Klosterkirche Amelungsborn war beim Eröffnungskonzert der Musikwochen Weserbergland voll besetzt.

# Alles, was Odem hat

Beglückendes Konzerterlebnis mit Bachs doppelchörigen Motetten

VON KARLA LANGEHEIN

**Stadtdoldendorf.** Am Sonntag Jubilate wurden in der Klosterkirche Amelungsborn die 26. Musikwochen Weserbergland eröffnet. Ein schönerer Ort für diesen Anlass und das Programm, in dessen Mittelpunkt die fünf doppelchörigen Motetten von Johann Sebastian Bach standen, ist kaum vorstellbar. So war dann auch der Kirchenraum bis auf das letzte Plätzchen besetzt und groß die Begeisterung am Ende.

Sie galt in erster Linie dem Chor, dieser mittlerweile alterproben Gemeinschaft aus dem von Andreas Jedamzik einstudierten göttinger vokalensemble und dem Hamelner Kammerchor St. Nicolai. Gerade mal sechs Wochen sind vergangen, seit der Chor Händels gewaltigen „Salomon“ in großar-

tiger Weise stemmte – und nun diese achtstimmigen Wunderwerke Bachs am Samstag in Göttingens Universitätskirche und tags darauf in Amelungsborn – das ist selbst unter der fürsorglich anfeuernden Leitung von Hans Christoph Becker-Foss noch immer musikalische Schwerstarbeit. Dass sie so kraftvoll im Ausdruck und gesangstechnisch ohne ernsthafte Gefährdung ans Ohr drang, ist aller Ehren und Bewunderung wert!

Die sonst auch a cappella zu hörenden Motetten wurden vom Barockorchester Antico Bremen unterstützt. Das in solistischer Kammerbesetzung musizierende Ensemble bereicherte das Programm unter der Leitung von Annika Schmidt mit zwei Sinfonien aus den Kantaten BWV 12,1 und 42,1. Allerdings warf dieses kleine

Format des Orchesters die Frage auf, warum die Streicher nicht in Doppelbesetzung antraten. Eine Frage, die sich anschließend bei Bachs erster Orchestersuite BWV1066 noch deutlicher stellte, als durch den naturgemäß stärkeren Klang der bemerkenswert brillant musizierenden Bläser das Kräfteverhältnis zwischen den Instrumentalgruppen aus dem Gleichgewicht geriet. Was aber das spürbar beglückende Konzerterlebnis nicht wirklich trüben konnte.

Begeisterter Applaus für alle und an deren Spitze natürlich für Hans Christoph Becker-Foss, der als Zugabe das „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“ mit dem von den Sopranen zum hohen B hinaufgeschmeterten „Hallelujah“ aus der Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ wiederholen ließ.